

Dieses Blatt wird den Besitzern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

## Abend-Ausgabe

zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

### Bezugsgebühr:

Gesetzlich für Dresden bei täglich  
zeitlichen Ausgaben durch unsere  
Posten erhoben und bezogen, an  
Gesamt- und Wochentag nur einmal  
25 Pf. 50 Pf., nach außerordentlicher  
Zusammenfassung 25 Pf. bis 5 Pf. 50 Pf.  
Bei einzelner Ausgabe durch die  
Post 25 Pf. (ohne Briefporto), im Ein-  
land mit entsprechenden Salden.  
Ausland oder Kreis u. Original-  
Ausgaben nur mit bestlicher  
Quellenabreise (Dresden, Radek.)  
gratuit. Auslandliche Sonder-  
ausgaben werden unterdrückt;  
überlängte Manuskripte werden  
nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse:  
Märkische Dresden.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

### Anzeigen-Carif.

Zahlung bis zum 1. August 1906. Sonn- und  
Feiertags nur Marienstraße 20 vom  
11 bis 12 Uhr. Die 1/2-tägige Grund-  
seite (ca. 8 Seiten) 20 Pf., Au-  
flösungen auf der Seite 20 Pf., die 2-tägige Seite auf Zeit-  
seite 50 Pf., als Einzelblatt 40 Pf.,  
3-tägige Seite auf Zeitseite und als  
Einzelblatt 80 Pf. Ausdrucke Auf-  
träge nur gegen Voranmeldung.  
Belegblätter kosten 10 Pfennig.

Berichtszeit: Nr. 11 und 2006.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 28.

Vorrätig à Stück 50 Pf. in  
allen Apotheken, Drogerien  
und Parfümerien.

## Steckenpferd Lilienglück-Seife.

Nr. 218. Spiegel:

Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten, Hausbesitzertag in Eisenach, Gerichtsverhandlungen.

Page in Niederland. Kunstausstellung.

Freitag, 10. August 1906.

### Neueste Drahtmeldungen vom 9. August.

#### Koloniales.

Berlin. Nach den aus Südwestafrika eingetroffenen Meldungen hat sich der Krankenstand in der Schutztruppe bedeutend verringert. Der höchste Stand in diesem Jahre war im Monat Mai mit insgesamt 1888 Kranken zu verzeichnen. Hierzu entfielen auf Storbat 139, auf Typhus 165, auf Malaria 67, anderweitige Krankheiten 1106. Anfang August betrug der gesamte Krankenstand nur noch 889, also 499 Kranken weniger. Von der Gefechtsumme entfielen auf Storbat 20, auf Typhus nur noch 91, Malaria 18, andere Krankheiten 784. Die vorliegenden Zahlen sprechen wohl berechtigt für die Tatsache, daß trotz der großen Versorgungs-Schwierigkeiten alle Anstrengungen gemacht werden, um den Gesundheitszustand der Truppen zu heben. Im Rahmen des Schutztrupps ist der Gesundheitszustand dank den besseren Verbindungen und dem besseren Versorgungs-Richtschub ein recht guter, im Süden dagegen leidet er unter der mangelhaften Versorgung und Unterbringung, sowie der schwierigen Nachfuhr von Bekleidung und Waffen, da die jetzige Beschaffenheit der Bahnwege trotz äußerster Anstrengung nur eben erlaubt, das Allernotwendigste den Truppen nachzusenden.

#### Page in Niederland.

Sondon. (Priv.-Tel.) Wie der "Times" aus Petersburg telegraphiert wird, erschöpft ein Offizier eines Moskauer Regiments einen Soldaten, der den Gehorsam verweigerte. Am Abend von Poljowoi bei Moskau entstand deshalb unter den Truppen großer Aufregung, die sich zu allgemeinem Meutereien steigerte. Die Soldaten verluden mit schweren Geschützen gegen Moskau zu ziehen, wurden jedoch von entgegenem Truppen aufgehalten. Viele unbeliebte Offiziere flohen aus Furcht vor Ermordung nach Petersburg. Auf einen mit jüdischen Flüchtlingen besetzten Eisenbahngüterwagen, der nach Kattowitz unterwegs war, wurde, der "Daily Mail" zufolge, bei Sobolowice ein Attentat verübt, indem, als der Zug auf der Station hielt, eine Bombe gegen die Plattform eines Wagons geschleudert wurde, in welchem Kinder und Frauen, die gefangen genommen waren. Viele Personen wurden getötet. Es gelang nicht, des Täters habhaft zu werden.

Friesenheim (Reg.-Pap., Düsseldorf). Der Kaiser besuchte mit den Herren des Gefolges und den Herren der Verwaltung der Krupp'schen Werke heute vormittag 9½ Uhr den Sonderzug und begab sich nach Rheinhausen über Eilen, Mülheim, Duisburg, unterwegs überall von der Bevölkerung mit herzlichen Ausgebungen begrüßt. Der Sonderzug traf kurz nach 10 Uhr auf der besonderen Haltestelle bei der Friedhof-Allee ein, wo eine Empfangsanlage errichtet worden war und die Schulen Ausstellung genommen hatten. Der Kaiser und seine Begleitung fuhren dann in gleichmäßigen Automobilen zur Besichtigung des Hüttenwerkes.

Berlin. Bei einer Feuerbrunst im Hause Mühlstraße 6/7, worin sich das portugiesische Generalkonsulat und die Spritfabrik von Eckenmann befinden, verbrannten 2 Personen, eine wurde schwer verletzt.

Heringsdorf. (Priv.-Tel.) Das Motorboot "Kaiser Wilhelm II." geriet gestern abend auf offener See, zwischen Swinemünde und Ahlbeck, in Brand. Die auf dem Boot befindlichen 30 Passagiere wurden im letzten Augenblick von der Bevölkerung des Motorboots "Cormoran" in Sicherheit gebracht.

Moskau. (Priv.-Tel.) Der schwäbische Graf Onnens-Wrechen wurde gestern nachmittag zwischen Berlin und Potsdam, im Kreise Birnbaum, aus dem Automobile herausgeschleift und trug eine schwere Schädelverletzung davon.

München. Die Kammer der Abgeordneten nahm mit 93 gegen 11 Stimmen einen Antrag Frank auf Abänderung des Vertragsgesetzes, so dahingehend, daß dem Staate bei Privatmutungen auf Eisen-, Mangan-, Schwefel-, Alum- und Bitumelerze und Kohlen das Recht der Amtshilfmutungen eingeräumt wird.

Friedrichshafen a. Bodensee. Heute wurde nach mehreren Vorberichten das erste Telefonseefabel nach dem

System Professor Popins durch den Bodensee gelegt. Das Kabel liegt in einer Maximaltiefe von 250 Meter und verbindet Friedrichshafen mit Romanshorn. Die Abliegung wurde für die württembergische, die bayrische und die schweizerische Telegraphenverwaltung von der Firma Siemens u. Halske ausgeführt.

Frankfurt a. M. Nach einer Meldung der "Frank. Rtg." aus Tientsin wird in China ein Verkehrsministerium für die Verwaltung der Bahnen, der Post, der Telegrafen und Telefone und der Seeschiffe gebildet. Chef des Ministeriums wird der Herzog von Peiping.

Paris. "Watin" glaubt zu wissen, daß der lehrende Minister beschlossen hat, daß Oberstleutnant Rollin und Major Lauth Ende September in den Ruhestand versetzt werden sollen.

Madrid. Der Ministerrat holt gestern Beschluss über die auf den Protest des päpstlichen Nunzius, betr. die Beleidigung über die Bibel und die Verwaltung der Friedhof zu erzielende Antwort. Der Justizminister Romanones hat, um das Vorgehen der Regierung nicht zu behindern, keine Enthaltung gegeben. Der Ministerrat hat die Wiedereinberufung der Cortes auf Mitte Oktober beschloß.

London. Dem "Daily Telegraph" zufolge wird in Tokio ein maßgebender Stelle erklärt, daß Japan seine Einwilligung zur Errichtung eines chinesischen Pollanastes in Talya zur Vergeltung des über die Holbinsel Kwantung, die allen offen stehen soll, hinausgehenden Waren nur unter der Bedingung erteilen werde, daß ein ähnliches Verfahren an der russischen Grenze auf den Eisenbahnen der nördlichen Mandchurie angewandt werde. Angenommen, so wird behauptet, könnten die auf der sibirischen Bahn nach der Mandchurie sowohl von dem europäischen Rückland wie von Wladiwostok aus strömenden Waren, die keine Zölle erhoben würden, sehr billig verkauft werden. Dieser Zustand läufe dem Grundzweck der Gleichstellung aller Länder zuwiderr.

Washington. Im Verlaufe seiner gestrigen Unterredung mit dem japanischen Geschäftsträger hielt der stellvertretende Staatssekretär Bacon zwar die Behauptung aufrecht, daß die Lösung der fünf japanischen Fischer auf den Meeren zu rechtschaffen sei, vindigte aber gleichzeitig an, die Vereinigten Staaten würden aller Wahrscheinlichkeit nach Japan ihre Bedauern über den Vorfall ausdrücken. Was die schengenmäße Japaner betrifft, so werde dafür gesorgt werden, daß sie bald vor ein Gericht kommen.

Chicago. Theodore Stensland, der Vizepräsident der Milwaukee Avenue State Bank\* und Sohn des verstorbenen Präsidenten der Bank, hat angekündigt, er werde heute dem von der Behörde bestellten Verwalter den gesamten Mobiliar- und Immobilienbestand seines Vaters übergeben, der auf 600 000 Dollars geschätzt wird.

San Francisco. Hiesige Polizei-Inhaber der Transatlantischen Feuer-Verkehrs-Aktien-Gesellschaft in Hamburg haben den Betrag von 565 000 Dollars in New York deponiert, um dadurch zu verhindern, daß die Gesellschaft, welche ihre Verbindlichkeiten für die durch das Erdbeben verursachten Verluste bestreitet, ihre Bonds aus dem Lande zurückziehe.

### Örtliches und Sachsisches.

Dresden. 9. August.

\* Se. Majestät der König hörte heute vormittag im Residenzschloß die Vorträge der Herren Staatsminister, der Hofdepartementchef und des Königl. Kabinettsekretärs. Nachmittags kehrte der Monarch wieder nach Moritzburg zurück.

-\* Der Kultusminister v. Schlieben wurde gestern der Ehrenbürgertitel der Oberlausitzer Städte Bautzen, Löbau und Kamenz auf seiner Beihaltung Rittergut Taubenheim, wo er gegenwärtig weilte, durch die Bürgermeister der genannten Städte überreicht. Bekanntlich erfolgte die Verleihung des Ehrenbürgertitels gemeinsam durch die vier Städte beim Scheiden des Herrn v. Schlieben aus seinem Amt als Kreishauptmann in Bautzen.

-\* Deutscher Hausbesitztag. Aus dem Rejekate des Reichsbanwalls Kohlmann - Dresden über die Sonder-

belastung des Grundbesitzes seien mit Rücksicht darauf, daß der Redner in seinen Ausführungen insbesondere auch das gegenwärtig im Vordergrunde der Erörterungen stehende Thema der Wertzuwachssteuer eingeschlossen habe, noch hervorgehoben, was der Redner hierzu vorlegte. Rechtsanwalt Kohlmann führte aus: Nachdem man in Preußen erkannt hat, daß die staatlichen Extrazeugen vom Grundbesitz ungerecht und ungünstig seien, gab der Staat diese Steuern auf; gleichzeitig verwies derjenige Staat, der sich von der Unzulässigkeit der Grundsteuer überzeugt hat, durch das Kommunalabgabengesetz vom 1893 die Gemeinden zur Deckung ihres Bedarfs auf den Grundbesitz als Steuerobjekt. In seiner Denkschrift zum Kommunalabgabengesetz und in der diesem Gelehrte beigegebenen Anleitung hat sich Miguel offenbar an ein Referat, das Adolph Wagner im Jahre 1877 im Verein für Sozialpolitik über die Kommunalsteuerfrage erststellt hat, angelehnt und die dort von Wagner angeführten Gründe für die kommunale Belastung der Grundbesitzer seitens der Gemeinden übernommen. Nach Wagner hat, anders als im Staat, bei der Gemeindebesteuerung neben dem leitenden Prinzip der Leistungsfähigkeit das Prinzip der Besteuerung nach dem Interesse, nach Leistung und Gegenleistung Anwendung zu finden. Wagner und Miguel verlangen demgemäß eine Gliederung des Gemeinde-Staats in allgemeine Ausgaben (allgemeines Behördenwesen, Polizeiweisen usw.) und besondere Ausgaben, und zwar in Kulturausgaben (Schulweisen usw.) und wirtschaftliche Ausgaben. Letztere umfassen alle Ausgaben, die der Vermehrung der Benutzbarkeit eines Ortes zum Wohnen dienen (Straßenbau, Gas- und Wasserbeschaffung, Kanalisation, Hafenbauten usw.). Diese wirtschaftlichen Ausgaben kommen nach Wagner und Miguel in erster Linie dem Grundbesitz zugute und sind von ihm durch Gebühren und Beiträge, soweit dies aber nicht angängig ist, im Wege der Sonderbesteuerung aufzubringen (Prinzip von Besteuerung und Gegenleistung). Der heiliche und sächsische Entwurf für Kommunalabgabengesetz haben ebenfalls den Grundzweck der Besteuerung nach dem Interesse aufgenommen, der länderliche Entwurf sogar weit schärfer als das preußische Gesetz. Es lohnt sich daher, zu prüfen, ob das Prinzip der Besteuerung nach dem Interesse wenigstens für die Gemeindeabgaben stärker hält. Die Krone ist zu verneinen. Die in Frage kommenden Leistungen der Gemeinden gehorchen in rechtliche und wirtschaftliche Rechtsfälle sind z. B. der Ertrag eines Bebauungsplanes wieb aber stets nur ein Teil des Grundbesitzes geöffnet, der andere sehr geschädigt, durch Eindeutigkeiten leidet, der ganze Grundbesitz im alten Stadtbereich, wie sich in Dresden erkennbar gezeigt hat. Aber auch die wirtschaftlichen Leistungen der Gemeinden, z. B. für Verbesserung der Verkehrsbedingungen, schädigen häufig den Grundbesitz, indem sie den Wegzug der Mieter fördern. Die hohen Ausgaben für Verhöhungswesen usw. aber kommen auch dem Eigentümer, der sie mit genießt, zu gute. Nur von wenigen wird man wirklich eine befriedigende Förderung des Grundbesitzes behaupten können. Sie mögen durch Gebühren und Beiträge von den speziell Geschädigten, nicht durch Steuern der Gesamtheit des Grundbesitzes eingehoben werden. Der Grundwert steigt mit dem Wachstum der Bevölkerung, das seinerseits wieder von den Leistungen der Gemeinden für Verbesserung und Verbesserung der Lebensbedingungen abhängt. So werden allerdings häufig Konjunkturgewinne gemacht - wenn auch nicht so mühselig, wie die Bodenreformer meinen. Eine Verbesserung des Konjunkturgewinnes mit der Wertzuwachssteuer ist sonach an sich nicht unmöglich. Es muß aber zur Vermeidung von Ungerechtigkeiten gefordert werden: 1. daß jede Doppelbesteuerung des Wertzuwachses (wie außerdem durch Belebungsabgabe, Steuer vom gemeinen Wert) vermieden werde, 2. daß die Steuer jeden Konjunkturgewinn nicht bloß den an Grundstücken erzielten treffe, 3. daß sie sich in möglichen Grenzen halte (um die berechtigte Spekulation nicht zu erfüllen), 4. daß bei längerem Betriebe Ermäßigung bzw. Abfall der Steuer eintrete (weil sich bei längerem Betrieb der Konjunkturgewinn von der Wertsteigerung durch Vermehrungen in das Grundstück immer weniger beladen läßt). Die Tendenz der Gesetzgebung geht ununterbrochen darin, den Grundbesitz mit Sondersteuern zu beladen. Mögen die Grundbesitzer durch ihre Stadtverordneten dafür sorgen, daß, wenn einmal die Sonder-

gewisse verbotene Glut dieser Tage ausgezeichnete "Mondnacht" mit den feiern Brüder und durch die aus hohen Bäumen traulich hervorlegenden "Kappenhäuse". Noch mehr wie Bedeut erhält sie sich in seinem Interieur: "Am Spinnrad", auf dem wir einen jungen Schwauchenden Bauern erblicken, der seiner liebenden Frau antheilt. Dem Gegenstand entwirkt auch die jüngstige, im Tone einheitlicher gehaltene, moralische Durchführung des Bildes. Würde sich Krause's Begegnung mit dem Tod des Käfigs eines Museums für wendische Volkskunde am besten als Schnitt eines Museums für wendische Volkskunde eignen, so gehören die jugendlichen "Brautjungfern" von August Wilden, die sich mit ihren roten Blüten und hohen Blumenbäumen merkwürdig ähnlich sehen, in ein Museum für schwedisch-holsteinische Volkskunde, wo sie die Erinnerung an die auch im Norden mehr und mehr verschwindende Volkskunst lebendig erhalten würden. In einem solchen Museum würde sich auch die schon bekannte "Kran mit Früchten", die bei alter Zeitheit durch ihre charakteristische Früchte erfreut, am besten ausstellen. Neu ist Wilden's vorzügliches Porträt eines älteren Herrn im braunlichen Haarsack.

Heribert Dorfler bringt wiederum seine Dame "im Seldensleide" und eine ähnliche, noch weniger beständige "Melodien" bestellte Kostümstudie bei künstlerischer Betrachtung, eine im Salottespaziergang, "Der alte Brunnen", eine Landschaft mit zwei Spaziergängern, "recht flüchtig gemacht, und auch die beiden Freunde", die in Biedermeiertracht auf einer Haselnuß mit einem plaudernden Hinterlass einen stärkeren Eindruck, so daß diesmal von diesem Künstler wenig Erstaunliches zu berichten ist. Auch Walter Friederici hat zu seiner schon bekannten Gartenpartie "Gänsesuppe", die er "Am Goldschlech" getauft hat, mit seiner Teppichstudie aus Neuburg und seiner "Schloßhofe" nichts von Belang hinzugefügt, während Johannes Ufer mit seinem aquarellierten männlichen Studentenkopf und seinem sitzenden Kircheninterieur seinen früheren Leistungen weit zurück geblieben ist.

Wir vergleichen daher darauf, die Arbeiten der übrigen "Elbier", die uns diesmal gleichfalls im Stich gelassen haben, aufzuzählen und halten uns lieber an diejenigen, denen man zu ihren Schönungen Glück wünschen kann. Zu diesen gehört Fritz Becker. Könnte man sich schon bei Richter an einem engen Gäßchen in der Domherrenstraße und seinem vom Komponisten erhellten Marktplatze in Saalfeld an einem regnerischen Abend ergötzen, so entzückt er uns jetzt geradezu durch seine durch eine

### Sächs. Kunst-Ausstellung Dresden 1906.

V.

In dem sogenannten Künstsaal, den der Architekt Oskar Hempel ohne rechtes Glück geschmackvoller einzurichten versucht, hat, und in dem voran anstoßenden Kabinett haben sich die "Elbier", mit ihrem Ehrenmitglied Gotthold Kuehl an der Spitze, niedergelassen. Da sie bisher einen gewissen Unabhängigkeitssinn an den Tag gelegt und sowohl in ihren hiesigen wie in ihren auswärtigen Ausstellungen schon manchen schönen Erfolg eingeholt haben, seien nicht wenige Dresden Künstfreunde auf diese Sondergruppe ihre Hoffnung für das weitere Gedehnen der Dresden Malerei. Ob sie damit Recht behalten werden, wird die Zukunft lehren. Boretzki dient jedoch einige Zweifel noch berechtigt sein. Wer die bisherigen Leistungen der "Elbier" im Kopfe hat, wird uns zustimmen, wenn wir sagen, daß mehrere unter ihnen recht ungleichmäßig sind, und daß ihnen vor allem die Produktivität abgeht. Bürden sie nach dieser Richtung den auf sie gelegten Erwartungen mehr entsprechen, so hätten sie es nicht nötig gehabt, ihren Saal mit so vielen Gemälden zu füllen, die bereits in ihrer letzten Ausstellung in Emil Richters Kunsthalle zu sehen waren. Über sind sie mit der gegenwärtigen Ausstellung überzeugt worden und haben nur schnell zusammengeröst, was sie gerade bei der Hand hatten?

Für diejenigen Besucher, die den im Künstsaal vereinigten Gemälden zum ersten Male begegnen, dürften die beiden Gemälde des ehemaligen Prellmüller William Krause, der sich erst vor kurzem dem Kunde angeschlossen hat, das größte Interesse haben. Das eine von ihnen, eine ziemlich umfangreiche Leinwand mit zahlreichen Figuren im Breitformat, bezeichnet man am besten als einen gelungenen Beitrag zur wendischen Volkskunst. Kommt es doch dem Künstler bei dieser Begräbnisszene weniger darauf an, den Schmerz und die Trauer der einzelnen Leidtragenden zu schildern, d. h. als Psychologe zu verfahren, als darauf, ein anschauliches Bild von dem Vorgange zu geben, wobei ihm als Motiv die eigentlich härfende Farbe eine einnehmende Kraften mit ihren weichen Hauben und Umhangstüchern und der Männer mit ihren langen, blauen

befestigung sich nicht umgabt lasse, wenigstens alle Höhen vermieden werden, mögen sie sorgen, daß die Gemeinden keine Aufgaben übernehmen, die zu großen Ausgaben und damit zur Notwendigkeit der Sonderbelastung führen. Die Zeit ist erstmals für den Grundbesitz (Leib, Befall) — Zu dem Thema: Das Erbbaurecht und seine wirtschaftlichen Wirkungen gelangte folgender Antrag zur Annahme: „Es ist Protest einzulegen, daß Staat und Gemeinden Bauten an Baugenossenschaften gegen unverhältnismäßiges Entgelt in Erbbaus geben und die genannten Umstalten, sowie die Bandesversicherungsanstalten diese Erbauten bzw. Erbauberechtigungen unverhältnismäßig hoch berechnen.“ — Auf der Tagesordnung der geistigen dritten und letzten Hauptversammlung des Deutschen Bauhaußertages stand an erster Stelle das Gesetz, betreffend die Sicherung der Bauordnungen. Der Vorsitzende, Bürgermeister Baumeister Kuster aus Gaunder, Vorsitzender der Deutschen Mittelstandsvereinigung, führte aus, daß der Kampf gegen den Bauhaußertitel vor allem immer stärker geworden sei, weil alle Anläufe zu seiner Belebung bisher gescheitert seien an der Indolenz der leitenden Kreise. Auch der Deutsche Bauhaußerverband sieht in der Reihe dergesten Körperfunktionen, die seit Jahren mit siergendem Nachdruck gegen den Bauhaußertitel und für die Sicherung der Bauordnungen eingetreten seien, und mit Gewinnung könne er zurückblieben auf die Tatsache, daß der verstorbene Abgeordnete Wallbrecht die vom Bauhaußerverband zu diesem Thema aufgestellten Thesen in seinem bekannten Gesetzentwurf zur Sicherung der Bauordnungen mit verarbeitet habe. Leider hätten es die Gegner verstanden, diesen Entwurf zu fallen zu bringen, obwohl sie heißt abgeben müßten, daß neugeborene schwere Schäden durch die mangelnde Sicherung der Bauordnungen herausbezworfen worden seien. Aber an Stelle des Abgelehrten etwas Anderes, Besseres zu setzen, dazu seien die Gegner nicht im Stande gewesen. Im Gegenteil, sobald der jehige neue Entwurf, die Sicherung der Bauordnungen betreffend, aufgetaucht sei, hätten sich die Gegner alsbald wieder auf ihn gestürzt und bezeichneten ihn als vertretlich und unverhältnismäßig, ohne irgendwelche praktischen Abänderungen oder Verbesserungen Vorschläge zu machen. Es gebe gern zu, daß es schwer sei, auf diesem schwierigen Gebiete einen gangbareren Weg zu finden, aber dann sollten doch gerade die Kreise mitmachen, die durch ihre bisherige ablehnende Haltung die Schuld an dem Weiterbestehen des ungeheuerlichen Bauhaußertitels und Bauhaußentwurfs trügen. (Befall) Der Redner erörterte dann die schon früher erhobenen Forderungen nach Einführung des Beleidigungswachsweisen, Selbstschutz des Handwerks und bezeichnete diese Vorausnahmen allein als nicht ausreichend. Redner stellte daher schließlich folgenden Antrag: „Der Zentralverband der städtischen Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands erachtet die Bestimmungen des Gesetzentwurfes zur Sicherung von Bauordnungen über den Bauhaußertitel, die Bauhypothek, gegebenfalls auch die Sicherheitsleistungen für unentzündbare, dagegen die über die Baugeldhypothek in den §§ 21 bis 28 für schädlich und deren Weglassung für befriedigt.“ Der Vorsitzende Rechtsanwalt Dr. Kroher-Karlsruhe schloß sich diesem Antrag an. In der Debatte bezeichnetete Rechtsanwalt Dr. Strauß München den ganzen Gesetzentwurf als einen juristischen Blödmann in optima forma und empfahl einem Verbandsstage, sich ihm gegenüber strikt ablehnend zu verhalten und in einem Antrage des Reichstag zu erfragen, dem Entwurf die geistliche Sanktion zu verleihen. (Befall und Widerspruch.) Der Gesetzentwurf sei zu kompliziert und nicht geeignet, klare Verhältnisse zu schaffen. Die Bestimmungen über die Bauhypothek z. B. würden zur Folge haben, daß in Zukunft nur mehr mit strengen Bedingungen gebaut werden würde. Als ein weiterer und ganz besonderer Mangel des Gesetzentwurfs müsse es bezeichnet werden, daß er mit seinen vielen Paragraphen geradezu die Prozeßschule herausfordere. Auch die Richtberichtigung größerer Umbauten müsse als ein Mangel des Gesetzes bezeichnet werden. An Stelle daher folgende Resolution des Baarischen Landesverbands des 2. Abstimmung: „Der Verbandsstag erklart nach einem Vortrage über den Entwurf eines Gesetzes zur Sicherung der Forderungen der Bauhaußerverbanden diesen Entwurf als nicht geeignet, die Schädigungen durch Verlust der Bauordnungen, die in der letzten Zeit sich in Baugenossenschaften haben und deren Abhilfe dringend notwendig erscheint, zu beheben, dagegen aber geeigneter, einerseits dem soliden Bauhaußverband großen Abbau zu zulassen, andererseits aber die Bauhaftigkeit kostspielig zu erhöhen und dadurch in wirtschaftlicher Beziehung eine erhebliche Versteuerung der Miet- und Wohnungsbauweise herbeizuführen. Mit Rücksicht hierauf stellt der Zentralverband die ergebnislose Bitte an den hohen Reichstag, es wolle derselbe dem vorgelegten Gesetzentwurf zur Sicherung der Forderungen der Bauhaußerverbanden keine Zustimmung verleihen.“ — Justizrat Dr. Baumert-Spanbau läßt im Gegenantrag Dr. Strauß aus, daß durch die Hinterlegung einer Sicherheit von 20 Prozent gerade die Handwerker geschützt werden, die in den Bau kommen, wie die Maier, Rohrgefeiste usw., während diese jetzt bei einer Substation meist ganz ausfallen. Gerade die kleineren Handwerker würden durch das Gesetz Schutz finden, während die kapitalstätigen Bauunternehmer sich schon jetzt selbst zu schützen wählen. Der Begriff „Wissen müssen“ sei im Recht längst bekannt und von den Richtern bestreitig anwendbar. Das Gesetz würde nur dort in Kraft treten, wo bereits der Bauhaußertitel blühe und eine Ueberproduktion von Wohnungen vorhanden sei. Selbst wenn dort dadurch das Bauen zunächst erschwert werden sollte, so würde dies für die Volkswohlfahrt kein Fehler sein. Andernfalls könnte das Gesetz — was ausdrücklich vorziehen sei — ja wieder aufgehoben werden. Wenn im Taxier noch manchmal noch Fehler gemacht werden, so würde man doch allmählich lernen, die Fehler zu verbessern und zu befeilen. Man dürfe das Gesetz nicht deshalb ablehnen, weil die Kreis einige Mängel daran zu entdecken vermöge. Sedes Weiß sei nur Menschenwert und könne nie ganz vollkommen sein. Stadtverordneter Hartmann-Wiesbaden: Die Annahme dieses Gesetzentwurfs würde zur Folge haben, daß der Mittelstand

im Bauhandwerk vollständig ausgeschaltet würde. Das Bauen sowohl für öffentliche Bedürfnisse wie Privat wäre den großen Baugenossenschaften zugelassen werden. Das wäre die falsche Mittelstandsrichtlinie. Dem entgegen aber nicht darf dem Bauhaußverband eine entsprechende unverhältnismäßige Gewalt gewahrt werden. Redner kam zu dem Schluß, daß die urrechtshabenden Bauhaußverbanden in den gewerbstätigen Blöcken des Mittelstandes der Ansicht sind, daß der fragliche Gesetzentwurf viel mehr Schaden anrichten würde, als er Nutzen bringt. Deshalb sei beßere unannehmbare. Es bemühte sich auf die einflussreiche Resolution des Bauhaußverbandes-Bundes in Frankfurt a. M. und der übrigen baugesetzlichen Korporationen dieser Stadt. In dieser Form ist der Entwurf unannehmbar, da Bauhaußverbande selbst sind vielerlei noch nicht einsa. Es sollten die bestehenden Organe erst dessen Vorschläge zur Bekämpfung des Bauhaußertitels machen. Vorschlag sind wir gegen diesen Gesetzentwurf. (Schwester-Hamburg meinte, das mit demselben steht, wie in dem Entwurf, den Bauhaußverbande Privilegien genodet würden, dann auch Schuster und Schneider solche verlangen würden. Die Gelehrten schickten sich dazu da, die Dummett und Laubheit der Bauhaußverbande zu schützen. (Grunow) Es rufe den Gesellschafter von Eisenach aus zu: Werst das Scheusal dieses Gesetzentwurfs in die Eisenacher aus! (Heiterkeit, Befall und Widerspruch.) Verbandsdirektor Hartwig-Dresden venous auf die steigende Zahl des Subdotations und meinte, daß endlich ein Datum gegen das schwindig zu nennende Bauhaußentwurft aufgesetzt werden müsse. Und dieser Datum sei der vorliegende Entwurf. Das gesuchte Bauhandwerk werde schließlich durch ihn gehandelt werden, dies sei ein Prinzip. Aber davon abgesehen steht der Bauhauß hier nicht als Vertreter der Interessen der Bauhaußer, sondern seiner eigenen. Es empfiehlt daher dem Verbandsstage, dem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu erteilen. (Lebhafter Befall.) Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Referenten Kuster angenommen. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung begründete Rechtsanwalt D. Hartmann in Sonderungsatz des Allgemeinen Bauhaußerverbands: „Der Bauhauß ist der Buchhaltung und meinte, daß endlich ein Datum gegen das schwindig zu nennende Bauhaußentwurft aufgesetzt werden müsse. Und dieser Datum sei der vorliegende Entwurf. Das gesuchte Bauhandwerk werde schließlich durch ihn gehandelt werden, dies sei ein Prinzip. Aber davon abgesehen steht der Bauhauß hier nicht als Vertreter der Interessen der Bauhaußer, sondern seiner eigenen. Es empfiehlt daher dem Verbandsstage, dem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu erteilen. (Lebhafter Befall.) Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Referenten Kuster angenommen. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung begründete Rechtsanwalt D. Hartmann in Sonderungsatz des Allgemeinen Bauhaußerverbands: „Der Bauhauß ist der Buchhaltung und meinte, daß endlich ein Datum gegen das schwindig zu nennende Bauhaußentwurft aufgesetzt werden müsse. Und dieser Datum sei der vorliegende Entwurf. Das gesuchte Bauhandwerk werde schließlich durch ihn gehandelt werden, dies sei ein Prinzip. Aber davon abgesehen steht der Bauhauß hier nicht als Vertreter der Interessen der Bauhaußer, sondern seiner eigenen. Es empfiehlt daher dem Verbandsstage, dem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu erteilen. (Lebhafter Befall und Widerspruch.) Verbandsdirektor Hartwig-Dresden venous auf die steigende Zahl des Subdotations und meinte, daß endlich ein Datum gegen das schwindig zu nennende Bauhaußentwurft aufgesetzt werden müsse. Und dieser Datum sei der vorliegende Entwurf. Das gesuchte Bauhandwerk werde schließlich durch ihn gehandelt werden, dies sei ein Prinzip. Aber davon abgesehen steht der Bauhauß hier nicht als Vertreter der Interessen der Bauhaußer, sondern seiner eigenen. Es empfiehlt daher dem Verbandsstage, dem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu erteilen. (Lebhafter Befall und Widerspruch.) Verbandsdirektor Hartwig-Dresden venous auf die steigende Zahl des Subdotations und meinte, daß endlich ein Datum gegen das schwindig zu nennende Bauhaußentwurft aufgesetzt werden müsse. Und dieser Datum sei der vorliegende Entwurf. Das gesuchte Bauhandwerk werde schließlich durch ihn gehandelt werden, dies sei ein Prinzip. Aber davon abgesehen steht der Bauhauß hier nicht als Vertreter der Interessen der Bauhaußer, sondern seiner eigenen. Es empfiehlt daher dem Verbandsstage, dem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu erteilen. (Lebhafter Befall und Widerspruch.) Verbandsdirektor Hartwig-Dresden venous auf die steigende Zahl des Subdotations und meinte, daß endlich ein Datum gegen das schwindig zu nennende Bauhaußentwurft aufgesetzt werden müsse. Und dieser Datum sei der vorliegende Entwurf. Das gesuchte Bauhandwerk werde schließlich durch ihn gehandelt werden, dies sei ein Prinzip. Aber davon abgesehen steht der Bauhauß hier nicht als Vertreter der Interessen der Bauhaußer, sondern seiner eigenen. Es empfiehlt daher dem Verbandsstage, dem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu erteilen. (Lebhafter Befall und Widerspruch.) Verbandsdirektor Hartwig-Dresden venous auf die steigende Zahl des Subdotations und meinte, daß endlich ein Datum gegen das schwindig zu nennende Bauhaußentwurft aufgesetzt werden müsse. Und dieser Datum sei der vorliegende Entwurf. Das gesuchte Bauhandwerk werde schließlich durch ihn gehandelt werden, dies sei ein Prinzip. Aber davon abgesehen steht der Bauhauß hier nicht als Vertreter der Interessen der Bauhaußer, sondern seiner eigenen. Es empfiehlt daher dem Verbandsstage, dem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu erteilen. (Lebhafter Befall und Widerspruch.) Verbandsdirektor Hartwig-Dresden venous auf die steigende Zahl des Subdotations und meinte, daß endlich ein Datum gegen das schwindig zu nennende Bauhaußentwurft aufgesetzt werden müsse. Und dieser Datum sei der vorliegende Entwurf. Das gesuchte Bauhandwerk werde schließlich durch ihn gehandelt werden, dies sei ein Prinzip. Aber davon abgesehen steht der Bauhauß hier nicht als Vertreter der Interessen der Bauhaußer, sondern seiner eigenen. Es empfiehlt daher dem Verbandsstage, dem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu erteilen. (Lebhafter Befall und Widerspruch.) Verbandsdirektor Hartwig-Dresden venous auf die steigende Zahl des Subdotations und meinte, daß endlich ein Datum gegen das schwindig zu nennende Bauhaußentwurft aufgesetzt werden müsse. Und dieser Datum sei der vorliegende Entwurf. Das gesuchte Bauhandwerk werde schließlich durch ihn gehandelt werden, dies sei ein Prinzip. Aber davon abgesehen steht der Bauhauß hier nicht als Vertreter der Interessen der Bauhaußer, sondern seiner eigenen. Es empfiehlt daher dem Verbandsstage, dem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu erteilen. (Lebhafter Befall und Widerspruch.) Verbandsdirektor Hartwig-Dresden venous auf die steigende Zahl des Subdotations und meinte, daß endlich ein Datum gegen das schwindig zu nennende Bauhaußentwurft aufgesetzt werden müsse. Und dieser Datum sei der vorliegende Entwurf. Das gesuchte Bauhandwerk werde schließlich durch ihn gehandelt werden, dies sei ein Prinzip. Aber davon abgesehen steht der Bauhauß hier nicht als Vertreter der Interessen der Bauhaußer, sondern seiner eigenen. Es empfiehlt daher dem Verbandsstage, dem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu erteilen. (Lebhafter Befall und Widerspruch.) Verbandsdirektor Hartwig-Dresden venous auf die steigende Zahl des Subdotations und meinte, daß endlich ein Datum gegen das schwindig zu nennende Bauhaußentwurft aufgesetzt werden müsse. Und dieser Datum sei der vorliegende Entwurf. Das gesuchte Bauhandwerk werde schließlich durch ihn gehandelt werden, dies sei ein Prinzip. Aber davon abgesehen steht der Bauhauß hier nicht als Vertreter der Interessen der Bauhaußer, sondern seiner eigenen. Es empfiehlt daher dem Verbandsstage, dem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu erteilen. (Lebhafter Befall und Widerspruch.) Verbandsdirektor Hartwig-Dresden venous auf die steigende Zahl des Subdotations und meinte, daß endlich ein Datum gegen das schwindig zu nennende Bauhaußentwurft aufgesetzt werden müsse. Und dieser Datum sei der vorliegende Entwurf. Das gesuchte Bauhandwerk werde schließlich durch ihn gehandelt werden, dies sei ein Prinzip. Aber davon abgesehen steht der Bauhauß hier nicht als Vertreter der Interessen der Bauhaußer, sondern seiner eigenen. Es empfiehlt daher dem Verbandsstage, dem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu erteilen. (Lebhafter Befall und Widerspruch.) Verbandsdirektor Hartwig-Dresden venous auf die steigende Zahl des Subdotations und meinte, daß endlich ein Datum gegen das schwindig zu nennende Bauhaußentwurft aufgesetzt werden müsse. Und dieser Datum sei der vorliegende Entwurf. Das gesuchte Bauhandwerk werde schließlich durch ihn gehandelt werden, dies sei ein Prinzip. Aber davon abgesehen steht der Bauhauß hier nicht als Vertreter der Interessen der Bauhaußer, sondern seiner eigenen. Es empfiehlt daher dem Verbandsstage, dem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu erteilen. (Lebhafter Befall und Widerspruch.) Verbandsdirektor Hartwig-Dresden venous auf die steigende Zahl des Subdotations und meinte, daß endlich ein Datum gegen das schwindig zu nennende Bauhaußentwurft aufgesetzt werden müsse. Und dieser Datum sei der vorliegende Entwurf. Das gesuchte Bauhandwerk werde schließlich durch ihn gehandelt werden, dies sei ein Prinzip. Aber davon abgesehen steht der Bauhauß hier nicht als Vertreter der Interessen der Bauhaußer, sondern seiner eigenen. Es empfiehlt daher dem Verbandsstage, dem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu erteilen. (Lebhafter Befall und Widerspruch.) Verbandsdirektor Hartwig-Dresden venous auf die steigende Zahl des Subdotations und meinte, daß endlich ein Datum gegen das schwindig zu nennende Bauhaußentwurft aufgesetzt werden müsse. Und dieser Datum sei der vorliegende Entwurf. Das gesuchte Bauhandwerk werde schließlich durch ihn gehandelt werden, dies sei ein Prinzip. Aber davon abgesehen steht der Bauhauß hier nicht als Vertreter der Interessen der Bauhaußer, sondern seiner eigenen. Es empfiehlt daher dem Verbandsstage, dem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu erteilen. (Lebhafter Befall und Widerspruch.) Verbandsdirektor Hartwig-Dresden venous auf die steigende Zahl des Subdotations und meinte, daß endlich ein Datum gegen das schwindig zu nennende Bauhaußentwurft aufgesetzt werden müsse. Und dieser Datum sei der vorliegende Entwurf. Das gesuchte Bauhandwerk werde schließlich durch ihn gehandelt werden, dies sei ein Prinzip. Aber davon abgesehen steht der Bauhauß hier nicht als Vertreter der Interessen der Bauhaußer, sondern seiner eigenen. Es empfiehlt daher dem Verbandsstage, dem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu erteilen. (Lebhafter Befall und Widerspruch.) Verbandsdirektor Hartwig-Dresden venous auf die steigende Zahl des Subdotations und meinte, daß endlich ein Datum gegen das schwindig zu nennende Bauhaußentwurft aufgesetzt werden müsse. Und dieser Datum sei der vorliegende Entwurf. Das gesuchte Bauhandwerk werde schließlich durch ihn gehandelt werden, dies sei ein Prinzip. Aber davon abgesehen steht der Bauhauß hier nicht als Vertreter der Interessen der Bauhaußer, sondern seiner eigenen. Es empfiehlt daher dem Verbandsstage, dem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu erteilen. (Lebhafter Befall und Widerspruch.) Verbandsdirektor Hartwig-Dresden venous auf die steigende Zahl des Subdotations und meinte, daß endlich ein Datum gegen das schwindig zu nennende Bauhaußentwurft aufgesetzt werden müsse. Und dieser Datum sei der vorliegende Entwurf. Das gesuchte Bauhandwerk werde schließlich durch ihn gehandelt werden, dies sei ein Prinzip. Aber davon abgesehen steht der Bauhauß hier nicht als Vertreter der Interessen der Bauhaußer, sondern seiner eigenen. Es empfiehlt daher dem Verbandsstage, dem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu erteilen. (Lebhafter Befall und Widerspruch.) Verbandsdirektor Hartwig-Dresden venous auf die steigende Zahl des Subdotations und meinte, daß endlich ein Datum gegen das schwindig zu nennende Bauhaußentwurft aufgesetzt werden müsse. Und dieser Datum sei der vorliegende Entwurf. Das gesuchte Bauhandwerk werde schließlich durch ihn gehandelt werden, dies sei ein Prinzip. Aber davon abgesehen steht der Bauhauß hier nicht als Vertreter der Interessen der Bauhaußer, sondern seiner eigenen. Es empfiehlt daher dem Verbandsstage, dem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu erteilen. (Lebhafter Befall und Widerspruch.) Verbandsdirektor Hartwig-Dresden venous auf die steigende Zahl des Subdotations und meinte, daß endlich ein Datum gegen das schwindig zu nennende Bauhaußentwurft aufgesetzt werden müsse. Und dieser Datum sei der vorliegende Entwurf. Das gesuchte Bauhandwerk werde schließlich durch ihn gehandelt werden, dies sei ein Prinzip. Aber davon abgesehen steht der Bauhauß hier nicht als Vertreter der Interessen der Bauhaußer, sondern seiner eigenen. Es empfiehlt daher dem Verbandsstage, dem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu erteilen. (Lebhafter Befall und Widerspruch.) Verbandsdirektor Hartwig-Dresden venous auf die steigende Zahl des Subdotations und meinte, daß endlich ein Datum gegen das schwindig zu nennende Bauhaußentwurft aufgesetzt werden müsse. Und dieser Datum sei der vorliegende Entwurf. Das gesuchte Bauhandwerk werde schließlich durch ihn gehandelt werden, dies sei ein Prinzip. Aber davon abgesehen steht der Bauhauß hier nicht als Vertreter der Interessen der Bauhaußer, sondern seiner eigenen. Es empfiehlt daher dem Verbandsstage, dem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu erteilen. (Lebhafter Befall und Widerspruch.) Verbandsdirektor Hartwig-Dresden venous auf die steigende Zahl des Subdotations und meinte, daß endlich ein Datum gegen das schwindig zu nennende Bauhaußentwurft aufgesetzt werden müsse. Und dieser Datum sei der vorliegende Entwurf. Das gesuchte Bauhandwerk werde schließlich durch ihn gehandelt werden, dies sei ein Prinzip. Aber davon abgesehen steht der Bauhauß hier nicht als Vertreter der Interessen der Bauhaußer, sondern seiner eigenen. Es empfiehlt daher dem Verbandsstage, dem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu erteilen. (Lebhafter Befall und Widerspruch.) Verbandsdirektor Hartwig-Dresden venous auf die steigende Zahl des Subdotations und meinte, daß endlich ein Datum gegen das schwindig zu nennende Bauhaußentwurft aufgesetzt werden müsse. Und dieser Datum sei der vorliegende Entwurf. Das gesuchte Bauhandwerk werde schließlich durch ihn gehandelt werden, dies sei ein Prinzip. Aber davon abgesehen steht der Bauhauß hier nicht als Vertreter der Interessen der Bauhaußer, sondern seiner eigenen. Es empfiehlt daher dem Verbandsstage, dem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu erteilen. (Lebhafter Befall und Widerspruch.) Verbandsdirektor Hartwig-Dresden venous auf die steigende Zahl des Subdotations und meinte, daß endlich ein Datum gegen das schwindig zu nennende Bauhaußentwurft aufgesetzt werden müsse. Und dieser Datum sei der vorliegende Entwurf. Das gesuchte Bauhandwerk werde schließlich durch ihn gehandelt werden, dies sei ein Prinzip. Aber davon abgesehen steht der Bauhauß hier nicht als Vertreter der Interessen der Bauhaußer, sondern seiner eigenen. Es empfiehlt daher dem Verbandsstage, dem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu erteilen. (Lebhafter Befall und Widerspruch.) Verbandsdirektor Hartwig-Dresden venous auf die steigende Zahl des Subdotations und meinte, daß endlich ein Datum gegen das schwindig zu nennende Bauhaußentwurft aufgesetzt werden müsse. Und dieser Datum sei der vorliegende Entwurf. Das gesuchte Bauhandwerk werde schließlich durch ihn gehandelt werden, dies sei ein Prinzip. Aber davon abgesehen steht der Bauhauß hier nicht als Vertreter der Interessen der Bauhaußer, sondern seiner eigenen. Es empfiehlt daher dem Verbandsstage, dem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu erteilen. (Lebhafter Befall und Widerspruch.) Verbandsdirektor Hartwig-Dresden venous auf die steigende Zahl des Subdotations und meinte, daß endlich ein Datum gegen das schwindig zu nennende Bauhaußentwurft aufgesetzt werden müsse. Und dieser Datum sei der vorliegende Entwurf. Das gesuchte Bauhandwerk werde schließlich durch ihn gehandelt werden, dies sei ein Prinzip. Aber davon abgesehen steht der Bauhauß hier nicht als Vertreter der Interessen der Bauhaußer, sondern seiner eigenen. Es empfiehlt daher dem Verbandsstage, dem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu erteilen. (Lebhafter Befall und Widerspruch.) Verbandsdirektor Hartwig-Dresden venous auf die steigende Zahl des Subdotations und meinte, daß endlich ein Datum gegen das schwindig zu nennende Bauhaußentwurft aufgesetzt werden müsse. Und dieser Datum sei der vorliegende Entwurf. Das gesuchte Bauhandwerk werde schließlich durch ihn gehandelt werden, dies sei ein Prinzip. Aber davon abgesehen steht der Bauhauß hier nicht als Vertreter der Interessen der Bauhaußer, sondern seiner eigenen. Es empfiehlt daher dem Verbandsstage, dem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu erteilen. (Lebhafter Befall und Widerspruch.) Verbandsdirektor Hartwig-Dresden venous auf die steigende Zahl des Subdotations und meinte, daß endlich ein Datum gegen das schwindig zu nennende Bauhaußentwurft aufgesetzt werden müsse. Und dieser Datum sei der vorliegende Entwurf. Das gesuchte Bauhandwerk werde schließlich durch ihn gehandelt werden, dies sei ein Prinzip. Aber davon abgesehen steht der Bauhauß hier nicht als Vertreter der Interessen der Bauhaußer, sondern seiner eigenen. Es empfiehlt daher dem Verbandsstage, dem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu erteilen. (Lebhafter Befall und Widerspruch.) Verbandsdirektor Hartwig-Dresden venous auf die steigende Zahl des Subdotations und meinte, daß endlich ein Datum gegen das schwindig zu nennende Bauhaußentwurft aufgesetzt werden müsse. Und dieser Datum sei der vorliegende Entwurf. Das gesuchte Bauhandwerk werde schließlich durch ihn gehandelt werden, dies sei ein Prinzip. Aber davon abgesehen steht der Bauhauß hier nicht als Vertreter der Interessen der Bauhaußer, sondern seiner eigenen. Es empfiehlt daher dem Verbandsstage, dem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu erteilen. (Lebhafter Befall und Widerspruch.) Verbandsdirektor Hartwig-Dresden venous auf die steigende Zahl des Subdotations und meinte, daß endlich ein Datum gegen das schwindig zu nennende Bauhaußentwurft aufgesetzt werden müsse. Und dieser Datum sei der vorliegende Entwurf. Das gesuchte Bauhandwerk werde schließlich durch ihn gehandelt werden, dies sei ein Prinzip. Aber davon abgesehen steht der Bauhauß hier nicht als Vertreter der Interessen der Bauhaußer, sondern seiner eigenen. Es empfiehlt daher dem Verbandsstage, dem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu erteilen. (Lebhafter Befall und Widerspruch.) Verbandsdirektor Hartwig-Dresden venous auf die steigende Zahl des Subdotations und meinte, daß endlich ein Datum gegen das schwindig zu nennende Bauhaußentwurft aufgesetzt werden müsse. Und dieser Datum sei der vorliegende Entwurf. Das gesuchte Bauhandwerk werde schließlich durch ihn gehandelt werden, dies sei ein Prinzip. Aber davon abgesehen steht der Bauhauß hier nicht als Vertreter der Interessen der Bauhaußer, sondern seiner eigenen. Es empfiehlt daher dem Verbandsstage, dem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu erteilen. (Lebhafter Befall und Widerspruch.) Verbandsdirektor Hartwig-Dresden venous auf die steigende Zahl des Subdotations und meinte, daß endlich ein Datum gegen das schwindig zu nennende Bauhaußentwurft aufgesetzt werden müsse. Und dieser Datum sei der vorliegende Entwurf. Das gesuchte Bauhandwerk werde schließlich durch ihn gehandelt werden, dies sei ein Prinzip. Aber davon abgesehen steht der Bauhauß hier nicht als Vertreter der Interessen der Bauhaußer, sondern seiner eigenen. Es empfiehlt daher dem Verbandsstage, dem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu erteilen. (Lebhafter Befall und Widerspruch.) Verbandsdirektor Hartwig-Dresden venous auf die steigende Zahl des Subdotations und meinte, daß endlich ein Datum gegen das schwindig zu nennende Bauhaußentwurft aufgesetzt werden müsse. Und dieser Datum sei der vorliegende Entwurf. Das gesuchte Bauhandwerk werde schließlich durch ihn gehandelt werden, dies sei ein Prinzip. Aber davon abgesehen steht der Bauhauß hier nicht als Vertreter der Interessen der Bauhaußer, sondern seiner eigenen. Es empfiehlt daher dem Verbandsstage, dem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu erteilen. (Lebhafter Befall und Widerspruch.) Verbandsdirektor Hartwig-Dresden venous auf die steigende Zahl des Subdotations und meinte, daß endlich ein Datum gegen das schwindig zu nennende Bauhaußentwurft aufgesetzt werden mü

Wittgenstein. Die Gütermeister auf August Jacob und Robert Jacob beantragten gerichtliche Entscheidung über eine Verwertung über 15 Mark Goldstraße, die sie erhalten, weil sie in der Höhe des Weichen und rechtmäßig gefordert haben sollten. Die Angeklagten behaupten die in Wittgenstein höchst interessierende Stelle, ob Wittgenstein einer sächsischen Sicherung nur in einem bestimmten Kreis oder auf der gesamten sächsischen Strecke der Güterlinien dienen durften. Die beiden beschuldigten Gütermeister sind in Saxonian Weichen wohnhaft, während aber das Güterlinien Netzwerk an die Strafverfolgung ging ihnen auf die Anzeige der Dresdner Sicherung hin zu, die nicht dulden wollte, daß die beiden Streichalter Fischer in der Umgebung von Dresden fliehen. Zu ihrer Verteidigung machen die beiden Beschuldigten gestellt, infolge ihrer Mitgliedschaft bei der Streichalter Sicherung wohl kein zu sein, in der Maße, in dem sie sich auf ländlichen Gebiete halten zu lassen. Nach einer Entschließung des Ministeriums sei jedoch der Staatsanwalt eine Grenzregulierung der Elbe für die einzelnen Sicherungen Sachsen nicht erlaubt; die Regierung überläßt es vielmehr den Sicherungen, selbst ihre Grenzen zu ziehen; die Streichalter Sicherung willige indes nicht in eine Grenzregulierung. Zur Auflösung der Streitfrage wird Herr Professor Dr. Siegfried von der Königlich Landwirtschaftlichen Berufsschule als Sachverständiger vorgenommen. Dieser gibt sein Gutachten dahin ab, daß die Mitglieder einer sächsischen Sicherung das Recht des Fischens auf der gesamten sächsischen Strecke der Elbe haben, gleichviel welcher Innung sie angehören. Dies ohne Einsicht den privilegierten Sicherungen eingeräumte Recht steht ihnen auf Grund alter Verleihungs-Urkunden zu und ist ihnen verliehen worden für die von ihren Mitgliedern zu leistende Hilfe bei Überschwemmungen auf der Elbe und eintretenden Hochwasser. Der Wunsch nach Bekämpfung von Grenzen für die einzelnen Innungen ist vom Sachsenischen Sicherheitsverein ausgegangen, aber nie verwirklicht worden. Als privat-dörfliche Abmachung gilt zwischen den Sicherungen Dresden und Pirna Billnitz, für Dresden und Meißen die Niederwerthbrücke Brücke als Grenze. Windisch sei die Grenzregulierung aber nicht. Bei dieser Regelung erkennt das Gericht auf Freiheitshandlung. — Der Maurer Friedrich Ernst Mühner, in Cunnersdorf bei Hennigsdorf wohnhaft, holt am 17. Mai eine tragende Kuh von Bodewitz nach Cunnersdorf transportieren, die so tödlich behandelt werden ist, daß sie an den Folgen der Verletzung betroffen sein sollte. Das Tier ist von M. mit den Beinen in die Weichtheile gestochen worden und war, als es in Cunnersdorf ankam, über und über mit Blut und Schweiß bedekt. Der Angeklagte wird wegen Tierquälerei zu 2 Wochen Haft verurteilt. — Der Arbeiter Otto Emil Hugo Pöhlner erlitten am 30. Juni im Schulgebäude zu Cotta und stellte sich dort nach einander einen Lehrern als ehemaliger Schüler vor, der durch den angeblichen Tod seiner Frau in Not geraten sei; er bat deshalb um milde Gaben, sage ich aber darauf in eine Schanzkirtschaft. Wegen der falschen Vorstiegungen, welche er den Lehrern gemacht hat, erhält er 2 Wochen Gefängnis. — Den Arbeiter Richard Theodor Fischer aus Brieske nahm ein Geschäftsmann in Suhl beim Betteln fest. Fischer wurde dabei gegen den Beamten sehr beleidigt. Er erhält 2 Monate Gefängnis und 2 Wochen Haft. — Der Wokalist Peter Wagner, geb. 1888 in Chemnitz geboren, unterzog am 15.7.9.24 dem Vater für seinen Prinzipal einkassierten Kunden Geldern und eignete sich ein geliehenes Fahrrad rechtswidrig an. Er muß 20 Tage Gefängnis verbüren.

#### Und den amtlichen Bekanntmachungen.

In der nächsten Zeit ist die Wahlliste für die diesjährige Stadtvertreteten-Ergänzungswahl zu erscheinen. Von der Teilnahme an dieser Wahl sind solche Bürger ausgeschlossen, welche mit der Errichtung der Städte- oder Gemeindegebäude, einschließlich der Abgabe zur Schulsteuer, ganz oder zum Teil länger als zwei Jahre im Auslande sind. Diesejenigen Bürger, welche vergleichlichen Abgaben bis jetzt unberücksichtigt gelassen haben, werden deshalb aufgetreten, die rückständigen Beträge zur Vermeidung des Verlustes ihres Wahlrechts bei der bevorstehenden Wahl ohne Verzug zu berichten.

Frau Martha Marie verm. Damm geb. Jähnigen, hier, hat ihr Amt als Stadtthebame niedergelegt.

Beim Stadtsindikat, Weinbergstraße 2, ist die Stelle der Kinderpflegerin vom 1. September ab neu zu besetzen.

Güterschöppen. Güterzettel haben vereinbart: der Magazinwärter Karl Bernhard Werner, Dicke, Hansekirche 50, part., und dessen Ehefrau Augusta Werner, ditz. am 21.8.24 eine Mietmann; — der Kündebauer Karl Heinrich Kärtzlich, Rennweg 39, und dessen Ehefrau Anna Helene Barth geb. Kuhne.

Kaufleute, Bahnungseinrichtungen u. s. w. Im Dresdner Kreisgerichtsbezirk: Über das Vermögen der Inhaber einer Papier- und Schreibwarenhandlung Marie Schmidt versch. Schneider, in nicht eingetragener Firma O. Schneider in Dresden, Holzdorferstraße 66, ist das Kaufmännische Erbteil und der Rechtsanwalt Dr. Karsten in Dresden, Grunerstraße 7, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 20. August anzumelden. — Das Konkursverfahren über das Vermögen des Lebendlings Otto Kretschmar aus Dresden, Karlsplatz 5, ist noch Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. — Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Hans Georg Hartwig in Dresden, Hansekirche 5, ist noch Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Gemüngüberlegerungen. Im Dresdner Kreisgerichtsbezirk sollen jahresweise verhängt werden: folgend im Grundbuch registriert auf den Namen Friedrich Ernst Paul eingetragenes Baurechtsgutachten am 22. September: 1. vormittags 9 Uhr Blatt 622, 15,00 Kr. groß, auf 18.500 M. gefordert, an der Carolaplatz 1; 2. vormittags 9 Uhr 5 Min. Blatt 756, 5,8 Kr. groß, auf 7.040 M. gefordert, an der Carolaplatz; 3. vormittags 9 Uhr 10 Min. Blatt 737, 5,8 Kr. groß, auf 6.640 M. gefordert, Carolaplatz, Ende B- oder verlängerte Erdbecker Straße; 4. vormittags 9 Uhr 15 Min. Blatt 738, 5,8 Kr. groß, auf 6.600 M. gefordert, an der B- oder verlängerten Erdbecker Straße; 5. vormittags 9 Uhr 20 Min. Blatt 739, 11,3 Kr. groß, auf 9.040 M. gefordert, an der B- oder verlängerten Erdbecker Straße; 6. vormittags 9 Uhr 25 Min. Blatt 740, 11,3 Kr. groß, auf 11.220 M. gefordert, an der Erdbecker Straße; 7. vormittags 9 Uhr 30 Min. Blatt 741, 9,1 Kr. groß, auf 7.765 M. gefordert, an der Wettinerstraße. Die Grundstücke dienen gegenwärtig landwirtschaftlichen Zwecken und liegen in Laubegärt. — Hinzu kommt, daß im Bereichsbetrieb die Baumverarbeitung des im Grundbuch für Cotta Blatt 687 auf den Namen des Braseros Ernst Emil Gerdbeck eingetragenen Grundstücks der auf den 9. August anberaumte Besuchstermin.

Hauptgewinne der 150. Königl. Sachs. Landeslotterie.

Dritte Klasse.ziehung am 9. August 1906. (Ohne Gewähr.)

20 000 M. auf Nr. 28166  
5000 M. auf Nr. 71061  
3000 M. auf Nr. 20002 62376 62233 70008  
2000 M. auf Nr. 6887 11117 32537 58509 61087 61985 60018 62002  
1000 M. auf Nr. 10213 10915 24555 63055 64242 87448 60022 91616  
62872

#### Zugesgeschichte.

Nach der Zuge in Russland

ist der Umstand bezeichnend, daß die Gerüchte über eine geplante Abdankung des zar und über eine Militärdiktatur bzw. aller Dementis nicht verstimmen wollen. Eine besonders funktionell geprägte Redaktion dieser Art, die sich auf ihre Meinungswertigkeit nicht kontrollieren läßt, bringt neuerdings die Bonner "Boll Wall Gazette": Anschließend an die Geschichte des Zar der Russen und der Regentenkrise wird der Großfürsten Nikolai und Nikolai zu übertragen, weil die revolutionären Mitglieder des Kabinetts zugestimmt haben, die Revolutionäre vorzulegen. Braucht das

man niemand im Palast. Als die Zarin längst in englischer Sprache mit einer Dolmetscher über die Vorbereitungen zu der Pariser Messe sprach, lädt sie später auf ihrem Schreibtisch einen Kettel in russischer Sprache vor mit den Worten: "Sie werden Russland niemals verlassen!"

Der Petersburger Polizei ist ein Kommen und gegeben. Bei der Aufnahme mehrerer Anarchisten und Revolutionäre wurden Dolmetscher mit hochwirksamen Sprengstoffen aufgelöst, gefunden. Der in Kronstadt verhaftete frühere Generalrat der Reichsarmee, Onoiko, und zwei Socialrevolutionäre werden dem Kriegsgericht übergeben werden.

Die Konstruktion des Kabinett ist nunmehr vollendet. In das Ministerium treten neu ein Philosophen und Historiker.

Der Konsulat des Reichsamt wird am 26. August 1906 übernommen.

Die Melioration des Kabinett ist nunmehr vollendet.

Am 26. August 1906 treten neu ein Philosophen und Historiker.

Der Konsulat des Reichsamt wird am 26. August 1906 übernommen.

Die Melioration des Kabinett ist nunmehr vollendet.

Am 26. August 1906 treten neu ein Philosophen und Historiker.

Der Konsulat des Reichsamt wird am 26. August 1906 übernommen.

Die Melioration des Kabinett ist nunmehr vollendet.

Am 26. August 1906 treten neu ein Philosophen und Historiker.

Der Konsulat des Reichsamt wird am 26. August 1906 übernommen.

Die Melioration des Kabinett ist nunmehr vollendet.

Am 26. August 1906 treten neu ein Philosophen und Historiker.

Der Konsulat des Reichsamt wird am 26. August 1906 übernommen.

Die Melioration des Kabinett ist nunmehr vollendet.

Am 26. August 1906 treten neu ein Philosophen und Historiker.

Der Konsulat des Reichsamt wird am 26. August 1906 übernommen.

Die Melioration des Kabinett ist nunmehr vollendet.

Am 26. August 1906 treten neu ein Philosophen und Historiker.

Der Konsulat des Reichsamt wird am 26. August 1906 übernommen.

Die Melioration des Kabinett ist nunmehr vollendet.

Am 26. August 1906 treten neu ein Philosophen und Historiker.

Der Konsulat des Reichsamt wird am 26. August 1906 übernommen.

Die Melioration des Kabinett ist nunmehr vollendet.

Am 26. August 1906 treten neu ein Philosophen und Historiker.

Der Konsulat des Reichsamt wird am 26. August 1906 übernommen.

Die Melioration des Kabinett ist nunmehr vollendet.

Am 26. August 1906 treten neu ein Philosophen und Historiker.

Der Konsulat des Reichsamt wird am 26. August 1906 übernommen.

Die Melioration des Kabinett ist nunmehr vollendet.

Am 26. August 1906 treten neu ein Philosophen und Historiker.

Der Konsulat des Reichsamt wird am 26. August 1906 übernommen.

Die Melioration des Kabinett ist nunmehr vollendet.

Am 26. August 1906 treten neu ein Philosophen und Historiker.

Der Konsulat des Reichsamt wird am 26. August 1906 übernommen.

Die Melioration des Kabinett ist nunmehr vollendet.

Am 26. August 1906 treten neu ein Philosophen und Historiker.

Der Konsulat des Reichsamt wird am 26. August 1906 übernommen.

Die Melioration des Kabinett ist nunmehr vollendet.

Am 26. August 1906 treten neu ein Philosophen und Historiker.

Der Konsulat des Reichsamt wird am 26. August 1906 übernommen.

Die Melioration des Kabinett ist nunmehr vollendet.

Am 26. August 1906 treten neu ein Philosophen und Historiker.

Der Konsulat des Reichsamt wird am 26. August 1906 übernommen.

Die Melioration des Kabinett ist nunmehr vollendet.

Am 26. August 1906 treten neu ein Philosophen und Historiker.

Der Konsulat des Reichsamt wird am 26. August 1906 übernommen.

Die Melioration des Kabinett ist nunmehr vollendet.

Am 26. August 1906 treten neu ein Philosophen und Historiker.

Der Konsulat des Reichsamt wird am 26. August 1906 übernommen.

Die Melioration des Kabinett ist nunmehr vollendet.

Am 26. August 1906 treten neu ein Philosophen und Historiker.

Der Konsulat des Reichsamt wird am 26. August 1906 übernommen.

Die Melioration des Kabinett ist nunmehr vollendet.

Am 26. August 1906 treten neu ein Philosophen und Historiker.

Der Konsulat des Reichsamt wird am 26. August 1906 übernommen.

Die Melioration des Kabinett ist nunmehr vollendet.

Am 26. August 1906 treten neu ein Philosophen und Historiker.

Der Konsulat des Reichsamt wird am 26. August 1906 übernommen.

Die Melioration des Kabinett ist nunmehr vollendet.

Am 26. August 1906 treten neu ein Philosophen und Historiker.

Der Konsulat des Reichsamt wird am 26. August 1906 übernommen.

Die Melioration des Kabinett ist nunmehr vollendet.

Am 26. August 1906 treten neu ein Philosophen und Historiker.

Der Konsulat des Reichsamt wird am 26. August 1906 übernommen.

Die Melioration des Kabinett ist nunmehr vollendet.

Am 26. August 1906 treten neu ein Philosophen und Historiker.

Der Konsulat des Reichsamt wird am 26. August 1906 übernommen.

Die Melioration des Kabinett ist nunmehr vollendet.

Am 26. August 1906 treten neu ein Philosophen und Historiker.

Der Konsulat des Reichsamt wird am 26. August 1906 übernommen.

Die Melioration des Kabinett ist nunmehr vollendet.

Am 26. August 1906 treten neu ein Philosophen und Historiker.

Der Konsulat des Reichsamt wird am 26. August 1906 übernommen.

Die Melioration des Kabinett ist nunmehr vollendet.

Am 26. August 1906 treten neu ein Philosophen und Historiker.

Der Konsulat des Reichsamt wird am 26. August 1906 übernommen.

Die Melioration des Kabinett ist nunmehr vollendet.

Am 26. August 1906 treten neu ein Philosophen und Historiker.

Der Konsulat des Reichsamt wird am 26. August 1906 übernommen.

Die Melioration des Kabinett ist nunmehr vollendet.

Am 26. August 1906 treten neu ein Philosophen und Historiker.

Der Konsulat des Reichsamt wird am 26. August 1906 übernommen.

Die Melioration des Kabinett ist nunmehr vollendet.

Am 26. August 1906 treten neu ein Philosophen und Historiker.

Der Konsulat des Reichsamt wird am 26. August 1906 übernommen.

Die Melioration des Kabinett ist nunmehr vollendet.

Am 26. August 1906 treten neu ein Philosophen und Historiker.

## Pillnitz,

Sommer-Restaurant St. Majestät des Königs von Sachsen.  
**Hotel und Restaurant zum goldenen Löwen.**  
 Meisteles und erhabtes Etablissement am Platz.  
 Einzelne den gebrauchten Dienstboten zur Saison meine schön gelegenen Fremdenzimmer, auch mit Balkon.  
**Vorzügliche Betten zu zivilen Preisen.**  
 Schattiger Kindergarten. Vollständig renovierter Saal für  
 Vereine und Gesellschaften.  
**Anerkannte gute Küche.**  
 Telefon: Amt Pillnitz Nr. 111. Dielte Schiffs-, sowie elektr.  
 Bahnbereitung zwischen Dresden und Pillnitz.  
 Achtungsvoll Anna Hoffmann verm. gew. Guldner.



Bitte verzeihen Sie Pauschalreise.

**Obergrund-Bodenbach (Böh. Schweiz).**  
 Altberühmte herrliche Wald- und Gebirgs-Sommerfrische.

**Walzenhausen,** Schweiz, Luftkurort, 682 m ü. Meer,  
 300 m ü. d. Bodenfläche, ab Station Albenreuth b. Hochstadt.

**Hotel Rheinburg Pension**

Confortabel eingerichtetes Haus in schöner Lage, prachtvolles  
 See- und Alpenpanorama, Terrassen, Balkon, großer Garten und  
 Waldpark, reizende Spaziergänge, Bäder, Nebengangstrecke nach  
 d. Engadine. Vorzügl. Belebung. Pension mit 30 Zimmern von  
 6 bis 10 m². Vor- und Nachlaß reduzierte Preise. Illustrierte  
 Broschüre. Gebr. Städler, Besitzer.

**Hotel u. Restaurant Waltersdorfer Mühle,**  
 Bahn- und Dampfschiffstation Rathen.

ideall. im Vogtland (Sächs. Schweiz) gelegen, empfiehlt sich den  
 gebrauchten Dienstboten der Sächsischen Schweiz aus bester Unter-  
 kunft für 50 Personen. Gute Betreuung. Stille Ruhe. Fernbremse  
 Amt Schandau 32. Gemeluchter Ort von Vereinen und Gesell-  
 schaften. B. Tamme.

**Friedrichroda in Thüringen:**  
**Grand Hotel Herzog Ernst**  
 Moderner Komfort, Lift, elektr. Licht, Wasserleitung. Tel.-Adr.: Grand hotel. Besitzer: F. H. Zorn.

Die von mir künstlich erworbenen vom Deutschnamische  
 Brauer-Etarichtung in Dresden stelle ich im ganzen ev.  
 im einzelnen billig zum Verkauf:

**I kompl. Kühl- u. Eis-Anlage f. ca. 15 000 Gal. adl. Reist.,**  
 2 Cornwallstiel 70 qm 7 Attm., 110 qm 9 Attm.

**1 Expansions-Dampfmaschine, 45 HP.,**  
 v. d. Germania, Chemn. geb.,

1 eiserne Kühlbüchse, 8550/4770/180 mm. Reisevorte bis 12 cbm  
 Jäh., 1 Wasch- und Leiterbottich, 9022 Lit. Inh. u. Rüstwert.

1 Brausefass von 900 Liter Inhalt. mit Kupferboden.

**II. Fußboden Heißflasche u. Rührwerk kompl. Zubeh.,**  
 1 Salzschichtstuhl, 1 Kreisformstuhl, versch. Elevatoren, 5 Stück  
 versch. eiserne Transportschnecken, versch. Pumpen,

**III. Tier m. Motor, versch. Siebzylinder u. Ventile,**  
 1 kompl. Zweihörnermodellcar, modern, 4250 × 4250 mm. 1 Fah-  
 n. Halbzug, versch. Rohrleitungen, 1 Flächenbeschleunigungs-Gier-  
 über aus Kupfer, 1 Posten Lagerhäuser, Transmission, Lager,  
 Riemenscheiben, Dreibeilen u. versch. mehr. Wilhelm Höntsch,

Dresden-A., Freiberger Strasse 30.

**Gegen übelen Mundgeruch,**

Zahnarzt, entzündliche Zustände des Zahnsfleisches und des Mundes  
 empfiehlt sich als Zuhörer aller Zähnlinsenreger der dauernde Ge-  
 brauch von **Kalyform-Zahnpaste** in Tüpfen zu 75 g. Ver-  
 und nach auswärts. Nur echt mit Schutzmarke "Mutter Anna".  
 Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.

**Moselwein**  
 in allen Preislagen u. gang-  
 baren Jahrgängen. Verkauf  
 in Flaschen und Gefüßen. Nur  
 erste Qualitäten. Man verlange  
 Preisliste!

**Adolf Michels,**  
 Mülheim (Wesel).

**Vom Stadtteilamt versteigerte**

gute neue Taschenuhren i. Gold  
 u. Silber, maliv. in Gold, 565  
 geingebaut, Ketten, Ringe u. m.,  
 teils nach Gewicht u. Garantie  
**E. Feistner**, Uhrmacher,  
 nur f. Taschenuhren u. Uhren-  
 wechselseitige. Hauptstr. 21, 1. Et.

**Reejl.**  
 Sehr vernünft. Fabrikant von  
 tadeloser Erhol. u. guten Rufen.  
 Besitzer einer weltrenomm. Firma  
 in Sachsen, nicht die Bet. einer  
 Dame von g. Chat. u. Verm. beh.

**Heirat.**  
 Witwe nicht ausgeschl. Off. w.  
 d. ehrenv. Gesch. Berth. Kleppen,  
 w. beruf. Verm. kann auch d.  
 Angehörige erfolgen. Anonymus  
 verl. Discretion Ehrenwache. W.  
 offerten unter L. H. 2721 an  
 Rudolf Mosse, Leipzig.

**Einheiratung**  
 über Bekanntschaft mit verma-  
 d. Dame behaft. Existenzgründung.  
 Gesch. Offerten unter O. 285  
 an Hansenstein & Vogler,  
 Dresden.

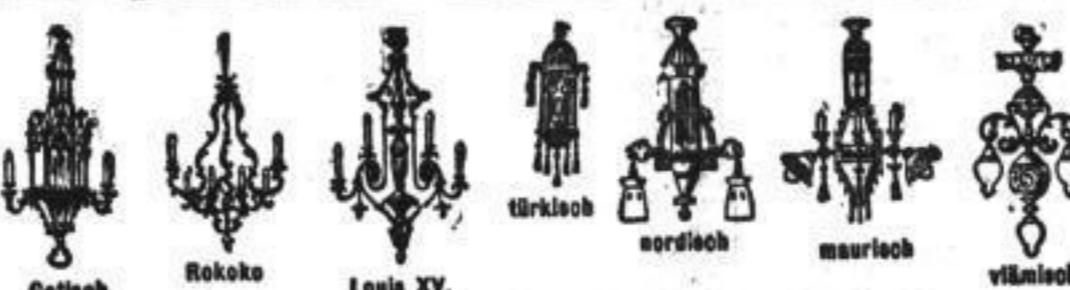
# Dieselmotoren.

Wir haben unsere Vertretung der Firma  
**Alfred Barth & Ganssauge**  
 Chemnitz Dresden-A.

Nenngasse 7 (Teleph. 4510) Annenstr. 58 (Teleph. 9130)

übertragen. Wir halten Motore von 8—100 PS. in gangbaren Größen vorrätig und bitten, sich an unsere Vertreter zu wenden, die mit jeder wünschenswerten Auskunft, Kostenanschlägen, Betriebskostenberechnungen, Fundament- und Aufstellungsplänen etc. stets zur Verfügung stehen.

**Dieselmotoren-Verkaufsgesellschaft Breslau III.**



Lichtanlagen für elektrisch und Gas.

Billige, zuverlässige, pünktliche Bedienung.

**Ebeling & Croener**, Königl. Hoflieferanten, Dresden, Bankstraße 11.

**Frauenleiden**

verschiedener Art, wie monatl.  
 Brüderwerde, Leib- und Rücken-  
 schmerzen, Übelkeit, Kopfschmerz,  
 Beschwerden u. gebraucht man  
 Bachmanns **Frauentee**,  
 zusammenge stellt nach dem Natur-  
 Blütenzuckerverfahren. Botel 1 A  
 Niederlage u. Verkauf i. Sachsen  
 Salomon-Apotheke,  
 Dresden-A., Neumarkt 8.

**Wasche mit LUHNS**  
 wäschlam besten

**fatal**

find alle Hautunreinigkeiten  
 u. Hautausschläge, wie Mit-  
 esser, Gesichtsdipht., Pusteln,  
 Nieren-, Hautröte, Bläs-  
 chen u. Co. Daher gebrauchen Sie

**Steckenpferd-**  
**Teerschwefel-Seife**

v. Bergmann & Co., Radbeul,  
 mit Schutzmarke: Steckenpferd.

1 Stück 50 Pf. bei:

Bergmann & Co., A. Joh.-Str.

Herm. Koch, Altmarkt 5.

Weigel & Zeeb, Marienstr. 12.

R. Künkelmann, Am See 56.

R. Künkelmann, Neust. Markt.

Friedr. Wollmann, Hauptstr. 22.

Otto Friedrich, Grenadierstr. 2.

Lucas-Trotz., Schönheit 26.

Paul Schwarze, Schloßstr. 13.

Joh. Köhler, Oppellstr. 33.

Fr. Riedel, Bettinerstr. 12.

R. Teichmann, Strieenerstr. 24.

G. Klepperbeck, Franzestr. 9.

F. C. Baumann, A. Joh.-Str. 9.

R. Tschernich, Dürrstr. 94.

R. Deutbold, Amalienstr. 4.

Otto Kuhnt, Heckstraße 42 b.

sowie in folgenden Apotheken:

Eugen-Apoth., Annenstr. 14.

Johannis-Apoth., Divy. Plak.

Hof-Apotheke, Georgentor.

Striesen: Max Thiemann.

Pieschen: Ernst Drehler.

Trachau: Heinrich Werner.

Uhren. Goldwaren.

W. T. REED  
 nur  
 S. S. S. A. 1.

Goldwaren Uhren.

Neu! Barletta,

vollmundiger, kräftiger ital.

Rotwein.

Fl. 50 l. ab 10 % — 72 l.

Überdest 13 statt 12 Fl.!

Karl Bahmann,  
 neben dem Zentral-Theater!

Luft- und Wasserkissen  
 Inhalierapparate, Spritzen  
 Irrigatoren, Härtere  
 Spuckflaschen  
 Thermometer  
 Unterschieber  
 Eisbeutel

Kühl- und Wärmapparate

sowie

die Artikel zur Krankenpflege

Knoke & Dressler

Königl. Hoflieferanten

DRESDEN, König Johannstr.

Luft- und Wasserkissen  
 Inhalierapparate, Spritzen  
 Irrigatoren, Härtere  
 Spuckflaschen  
 Thermometer  
 Unterschieber  
 Eisbeutel

Kühl- und Wärmapparate

sowie

die Artikel zur Krankenpflege

Knoke & Dressler

Königl. Hoflieferanten

DRESDEN, König Johannstr.

Luft- und Wasserkissen  
 Inhalierapparate, Spritzen  
 Irrigatoren, Härtere  
 Spuckflaschen  
 Thermometer  
 Unterschieber  
 Eisbeutel

Kühl- und Wärmapparate

sowie

die Artikel zur Krankenpflege

Knoke & Dressler

Königl. Hoflieferanten

DRESDEN, König Johannstr.

Luft- und Wasserkissen  
 Inhalierapparate, Spritzen  
 Irrigatoren, Härtere  
 Spuckflaschen  
 Thermometer  
 Unterschieber  
 Eisbeutel

Kühl- und Wärmapparate

sowie

die Artikel zur Krankenpflege

Knoke & Dressler

Königl. Hoflieferanten

DRESDEN, König Johannstr.

Luft- und Wasserkissen  
 Inhalierapparate, Spritzen  
 Irrigatoren, Härtere  
 Spuckflaschen  
 Thermometer  
 Unterschieber  
 Eisbeutel

Kühl- und Wärmapparate

sowie

die Artikel zur Krankenpflege

Knoke & Dressler

Königl. Hoflieferanten

DRESDEN, König Johannstr.

Luft- und Wasserkissen  
 Inhalierapparate, Spritzen  
 Irrigatoren, Härtere  
 Spuckflaschen  
 Thermometer  
 Unterschieber  
 Eisbeutel

Kühl- und Wärmapparate

sowie

die Artikel zur Krankenpflege

Knoke & Dressler

Königl. Hoflieferanten

DRESDEN, König Johannstr.

Luft- und Wasserkissen  
 Inhalierapparate, Spritzen  
 Irrigatoren, Härtere  
 Spuckflaschen  
 Thermometer  
 Unterschieber  
 Eisbeutel

Kühl- und Wärmapparate

sowie

die Artikel zur Krankenpflege

Knoke & Dressler

Königl. Hoflieferanten

DRESDEN, König Johannstr.

Luft- und Wasserkissen  
 Inhalierapparate, Spritzen  
 Irrigatoren, Härtere  
 Spuckflaschen  
 Thermometer  
 Unterschieber  
 Eisbeutel

Kühl-



